

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Auernheimer, Jonas
Studiengang an der FAU:	Integrated Life Science
E-Mail:	jonas.auernheimer@fau.de
Art des Aufenthaltes:	Summer School
Gasteinrichtung:	ETH/Universität Zürich
Gastland:	Schweiz
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	04.09.17 – 15.09.17

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Während meines zweiten Mastersemesters war ich auf der Suche nach möglichen Themenfeldern für eine Masterarbeit. Hierzu bot die EXCITE Summer School on Biomedical Imaging die optimale Gelegenheit, sich einen Überblick zu verschaffen. Vor Bewerbungsfrist Ende April musste ein Motivationsschreiben, transcript of records sowie ein recommendation letter eines Professors/Mentors/Betreuers eingereicht werden. Insbesondere hinsichtlich des recommendation letters empfiehlt es sich, frühzeitig infrage kommende Personen zu kontaktieren, da dieser ein wichtiges Auswahlkriterium ist. Nachdem ich über meine Teilnahme an der Summer School informiert wurde, musste ich Präferenzen für die täglichen Praktikum-Sessions sowie für den Projekt-Tag aus einer Vielzahl von möglichen Themen angeben. Hierzu ist es ratsam, sich bereits im Vorfeld die auf der Website (s.u.) angegebenen Projekte durchzulesen, um zeitliche oder thematische Überschneidungen zu vermeiden. Ebenso besteht die Möglichkeit für Masterstudenten, sich auf ein EXCITE-eigenes Stipendium zu bewerben. Grundsätzlich muss natürlich eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen werden, die jedoch für die Dauer der Summer School (ca. 14 Tage) mit dem Grundbetrag gedeckt ist (45 Tage). Zudem sollte man den Währungs-umtausch von Euro in Schweizer Franken (CHF) beachten.

Tipp: Die Website des EXCITE-Kompetenzzentrums (s. „Wichtige Kontakte und Links“) bietet wichtige Informationen zu Bewerbungsunterlagen, -fristen, Stundenplänen, Projektbeschreibungen sowie weiteren Kursen bzgl. der biomedizinischen Bildung.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Die Anreise sowie die Rückreise in die und aus der Schweiz erfolgten mit dem Fernbus, was hinsichtlich Kosten und Distanz, zumindest aus Süddeutschland, relativ komfortabel war. Für EU-Bürger ist kein Visum, lediglich ein gültiger Personalausweis, nötig. Am ersten Tag der Summer School gab es einen ‚Registration Desk‘, an dem die Teilnehmer Namenskarten erhielten und die Anwesenheit geprüft wurde.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Bezahlbare Unterkünfte in und um Zürich sind meist relativ schwer zu finden. Glücklicherweise konnte in meinem Fall ein Summer School-Teilnehmer aus Zürich drei Schlafplätze in einer WG zur Verfügung stellen (140 € für 14 Tage). Es kann sehr hilfreich sein, sich im Vorfeld mit anderen Teilnehmern in Verbindung zu setzen und eine gemeinsame Unterkunft

zu suchen. So waren z.B. Kollegen während der Summer School in einer gemeinsamen AirBnB-Unterkunft untergebracht.

4. Studium (Lehrveranstaltungen, Stundenplan) an der Gastuniversität

Die Summer School bestand generell aus Vorlesungen und kurzen Praktika am Nachmittag, inklusive einer freiwilligen Prüfung am letzten Tag, um die ECTS Punkte zu erhalten. Dazu kamen ein Ganz-Tages-Projekt, ein Tag mit Vorträgen von Vertretern aus der Industrie und ein Symposium. Die Vorlesungen waren sowohl inhaltlich als auch qualitativ sehr unterschiedlich. Jedoch war das Niveau sehr angemessen und oftmals wurde lediglich ein Überblick über eine bestimmte Imaging-Methode gegeben, ohne tief ins Detail zu gehen. Dabei wurden unter den Summer School-Teilnehmern zwei Gruppen aus ‚Physical Scientists‘ und ‚Life Scientists‘ gebildet, die jeweils parallel unterschiedliche, je nach Vorkenntnissen angepasste Vorlesungen hörten. Die Nachmittags-Praktika konnte jeder Teilnehmer im Vorfeld aus einer Vielzahl an Möglichkeiten selbst auswählen und so seinen Stundenplan je nach Interessen individuell gestalten.

5. Betreuung an der Gastuniversität

Für die Betreuung und Koordination während der Summer School war größtenteils eine Person zuständig. Diese war meist vor Ort und sehr engagiert bei Fragen und Anregungen. Zudem gab es morgens in den Kaffeepausen ein kleines Buffet und zweimal während der Summer School ein kostenloses Mittagessen sowie ein Dinner, an denen auch mehrere Dozenten teilnahmen. Allgemein war die Kommunikation mit Dozenten sehr entspannt und willkommen.

6. Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume)

Die ETH verfügt über eine Vielzahl von Bibliotheken, Computer- und Aufenthaltsräumen. Für die kurze Dauer der Summer School jedoch habe ich nur die Aufenthaltsräume sowie die Mensen genutzt. Im Zentrum gibt es neben einer Mensa mit wechselnden Tagesgerichten eine speziell asiatische Mensa, weshalb die Auswahl an Mittagsgerichten relativ hoch ist. Zudem hat jeder Campus der ETH eine eigene Sportanlage mit Fitnessräumen, Turnhalle und zum Teil Tennisplätzen und Beachvolleyballfeldern.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Aufgrund der kurzen Dauer sowie des straffen Programms der Summer School blieb relativ wenig Zeit, Zürich zu erkunden. Neben den bekannten Sehenswürdigkeiten (Zürichsee, Altstadt,...) ist vor allem eine Wanderung auf den Uetliberg mit Aussichtsplattform lohnenswert. Einen schönen Ausblick über die Stadt bekommt man auch vom Höggerberg aus. Hat man etwas mehr Zeit, beispielsweise ein freies Wochenende, lohnt sich auch eine Zugfahrt in die umliegenden Regionen zur Besichtigung der Städte Bern und Basel oder für Wanderungen.

Geld umtauschen kann man bereits am HB Zürich, auch wenn vor allem in und um den Hauptbahnhof Euro akzeptiert werden. Da die Schweiz nicht Mitglied der EU ist, sollte man sich frühzeitig über mögliche Auslandstarife für Anrufe/Internet informieren. Eine, wenn auch etwas aufwendige, Option wäre die Anschaffung einer Dual-SIM.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Zürich zählt zu den Städten mit den höchsten Lebenshaltungskosten weltweit. Dies spiegelt sich natürlich in den Preisen für Nahrungsmittel, Wohnung, Souvenirs o.ä., jedoch auch in den Mensa-Preisen wider (ca. 7-8 €/ Gericht). Ein Stipendium, das auch Summer Schools fördert, ist das Reisekosten-Stipendium des Fonds Hochschule International.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Insgesamt war die Summer School durch das hohe Arbeitspensum zwar sehr fordernd, aber auch sehr lehrreich. Besonders positiv in Erinnerung bleibt der enge Kontakt zu den Dozenten sowie zu den anderen Teilnehmern. Eine negative Erfahrung war der Tag mit Vertretern aus der Industrie, der kaum nützliche Informationen hervorbrachte.

10. Wichtige Kontakte und Links

Website des EXCITE Kompetenzzentrums: <http://www.excite.ethz.ch>